

Seite 1

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Hochtechnische Fragen klären und G-8-Treffen künftig ins U-Boot verlegen

Haben die G8 bei ihrer Tagung in Heiligendamm die Welt gerettet?(Oder wenigstens das Klima?)

Nein, natürlich nicht. Wer den CO₂-Ausstoß reduzieren will, muss mehr als nur sechs Länder einfangen. Dazu gehören nicht nur Amerika und Russland, sondern auch Indien und vor allem China, das die USA bald überholt haben wird. Auch die "Sechs Braven" haben sich mit ihren minus 50 Prozent bis 2050 nicht richtig festgelegt. Im Vergleich zu welchem Jahr eigentlich? Für Berlin wäre z.B. 1990 ein feines Basisjahr: Da verschwand die Dreckschleuder DDR. Nach dieser Verringerung ist der deutsche CO₂-Ausstoß nicht weiter gesunken. Aber immerhin: Bush hat sich zum ersten Mal zur Selbstbegrenzung verpflichtet.

Putin schlägt als Standort für die umstrittene amerikanische Raketenabwehr nun Aserbaidschan vor. Ein Trick oder der Beginn einer wunderbaren Freundschaft?

Das hängt davon ab, ob Putin das Prinzip anerkannt hat - dann kann man über den Preis trefflich verhandeln. Grundsätzlich aber ist eine hochtechnische Frage zu klären, die unsereins noch nicht zu beantworten weiß: Wo genau im All sollen die US-Geschosse treffen, wie weit reichen sie? Davon hängt der optimale Standort ab. Aber der schlaue Fuchs Putin weiß sehr wohl, dass Aserbaidschan, ganz dicht an Iran, nicht ideal wäre, weil dessen Raketen erst viel weiter westlich einen halbwegs bequemen Zielpunkt im All erreicht hätten. Aus der Weit-vorn-Stationierung würden die Amerikaner sozusagen "hinterherschließen" und so die Beute verlieren. Auf jeden Fall aber sollten die Europäer Putin mit einem Einreiseverbot belegen, solange er nicht die Drohung mit dem Raketenbeschuss Europas zurücknimmt. Ein Breschnew war genug.

Die Türkei droht mit dem Einmarsch in den Nordirak. Was wollen die dort?

Was sie wollen, ist einfach. Dort liegen die reichsten Erdölfelder, dort herrschen die Kurden, deren Stammesbrüder in der Türkei bekanntlich seit Menschengedenken ihren eigenen Staat wollen. Einen Kurdenstaat vor der eigenen Haustür fänden die Türken überhaupt nicht anheimelnd. Was die Lage im Irak nicht besser macht, träumen doch selbst manche US-Politiker von der Dreiteilung, um so besser abziehen zu können. Da würden sich auch Syrien und Iran ihren Teil sichern wollen. Das wäre vielleicht auch eine "Lösung" des Irakproblems: Good-bye, Irak. Ein Albtraum.

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik ...

Die müsste jetzt eine gnadenlose Bilanz von Heiligendamm ziehen und den nächsten G-8-Chefs raten: nie wieder ein solches Giga-Event. Mietet eine Insel, ein Kreuzfahrtschiff, eine Boeing 747 (mit Luftauftanker) oder am besten ein U-Boot. Und keiner darf mehr als zwei Berater mitbringen. Dort wird gearbeitet, die Selbstdarstellung organisieren wir woanders.

Der Autor ist Herausgeber der "Zeit". Fragen: mos.